

Projektverlaufsbericht 1. Halbjahr 2016

Modellprojekt „Kinder machen Eltern“ im QUER BEET

Das Modellprojekt "Kinder machen Eltern" wird seit Juli 2015, für 3 Jahre, vom Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz gefördert. Ziel des Projektes ist, die Weiterentwicklung der Familienbildung in Sachsen, indem ein Kinder- und Jugendtreff nach § 11 SGB VIII mit Familienbildungsangeboten nach § 16 SGB VIII verknüpft wird. Dabei sollen die Eltern der Kinder, die die Einrichtung bereits besuchen, für familienbildende Angebote gewonnen werden. Aber auch neue Familien und Eltern, die nur gelegentlich Unsicherheiten im Zusammenleben mit Kindern haben oder Kontakt und Austausch mit anderen Eltern und Fachpersonal suchen, sind Gegenstand der Arbeit. Die Strategien und Methoden, die zur Vernetzung dieser beiden Angebote führen, sollen übertragbar auf andere Einrichtungen sein.

Das Jahr 2016 begann mit neuen Angeboten im Projekt „Kinder machen Eltern“. Jeden 1. Dienstag im Monat findet das „Familienkochen“ statt. Ein Kursangebot zur gesunden Ernährung. Es dient der Vermittlung von Kenntnissen zur gesunden und ausgewogenen Ernährung, die auch kostengünstig möglich ist. In diesem Kurs wird gemeinsam mit allen Eltern und Kinder gekocht. Eltern, die regelmäßig kommen, können sich in die Menüplanung der nächsten Kurse einbringen.

Ein weiteres neues Angebot was im Januar startete ist, die „Musikspielgruppe für Kleinkinder“. Es wird gemeinsam mit den Eltern und Kindern (je nach Alter) gesungen, gereimt und getanzt. Aber auch Finger- und Bewegungsspiele sowie Knireiter gehören zum Programm. Dieser Kurs wird von einigen Eltern regelmäßig besucht, andere kommen sporadisch dazu. Dabei ist das Ziel, die Eltern über einen längeren Zeitraum regelmäßig zur Teilnahme zu motivieren und ihnen die Bedeutung von Musik für Kleinkinder nahe zu bringen.

Die bestehenden offenen Angebote „Frühstückstreff“ und „Elterncafé“ finden weiterhin statt und haben sich in der Einrichtung etabliert. Wobei das Elterncafé noch besser besucht sein könnte und sich in diesem Angebot noch keine bestehende Gruppe gefunden hat.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurden dauerhaft gültige Flyer erstellt, die das Angebot allgemein umfassen und damit besser und ohne Zeitlimit einsetzbar sind.

Im Februar 2016 wurden die bestehenden Angebote weitergeführt. Es kommen immer mehr Familien hinzu, zu denen eine gute Beziehung aufgebaut werden soll. Die Beziehungsarbeit nimmt einen sehr großen Stellenwert im Projekt ein und ist in der Vermittlung von Familienbildenden Inhalten von enormer Bedeutung. Die Eltern müssen sich wohl fühlen und gern in die Einrichtung kommen. So gelingt es, sie in den Aufbau von neuen Kursen oder die Ausgestaltung von Angeboten einzubeziehen.

Es fand in diesem Monat eine Informationsveranstaltung statt, zu der eine Psychologin als Referentin eingeladen war. Diese wurde von einigen Eltern besucht, was als Fortschritt zu betrachten ist.

Die angebotenen Ferienfreizeiten „Backen ohne Zucker“ und „Ausflug ins Aqua Marien“ wurden von einigen Eltern mit Kindern in Anspruch genommen, wodurch neue Familien gewonnen werden konnten, die nun regelmäßig die Angebote von „Kinder machen Eltern“ nutzen.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung wurde begonnen, Kontakt mit Tagesmüttern aufzunehmen und ihnen die Angebote vorzustellen.

Im März 2016 wurde die im Vorjahr entstandene Idee umgesetzt, eine Informationsveranstaltung außerhalb der eigenen Räumlichkeiten durchzuführen. So wurde das Thema „Grenzen setzen – Nein aus Liebe“ im Kindercafé Krümel in Chemnitz vorgetragen, zu dem viele Besucher anwesend waren. Es war ein voller Erfolg und einige Teilnehmer blieben dem Projekt „Kinder machen Eltern“ dauerhaft als „Kunden“ erhalten.

Auch in diesem Monat galt es die Beziehungen zu den Eltern, durch die bestehenden Angebote und Kurse zu pflegen und zu intensivieren. Im Rahmen der offenen Veranstaltungen werden Probleme und Unsicherheiten besprochen und es gibt einen regen Austausch zwischen den Eltern. Diese Gespräche, Diskussionen bieten eine gute Ebene, um Impulse im Bereich der Erziehung zu setzen und Hilfestellung zu geben. In ungezwungenen Gesprächen kann auf Entwicklungsbereiche der Kinder eingegangen werden, was förderlich oder hinderlich für die Entwicklung und Bindung ist aber auch Erziehungstipps können gegeben werden.

In diesem Monat entstand, zum Teil gemeinsam mit den Eltern, die Idee Familienfreizeiten zu gestalten.

Bereits im April 2016 fand diese Idee die erste Umsetzung in einem Zwillingstreffen. Solche Angebote sind Zielgruppenspezifisch und dienen zunächst der Kontaktgewinnung, dem Kennenlernen und gemeinsamen Austausch über spezielle Lebenslagen. Das Treffen war gut besucht und die Familien lernten zugleich die Räumlichkeiten des Kinder- und Jugendtreffs sowie diesen Arbeitsbereich der Einrichtung kennen. Auch in diesem offenen Treffen kann Familienbildung auf einer niedrigschwelligen Art vermittelt werden.

Kurz darauf fand ein kreativer Familienbrunch statt – eine Veranstaltung die den Kinder- und Jugendtreff mit Familienbildung verknüpft. Sowohl Eltern mit ihren größeren Kindern (die sonst den Treff besuchen) als auch Eltern mit Kleinkindern besuchten diesen Brunch.

Jeder der Teilnehmer musste etwas zum Essen mitbringen und die Einrichtung sorgte für kreativer Angebote. Im Fokus stand das gemeinsame Gestalten von Eltern und Kindern. Hierzu konnten auch ehrenamtliche Helfer gewonnen werden. Die in diesem Monat geplante Informationsveranstaltung musste leider abgesagt werden, da es im Vorfeld keinerlei Anmeldungen gab.

Im Mai 2016 fand ein Flohmarkt für Kinderkleidung, Kleidung und Spielzeug statt, was auch eine Verknüpfung von Kinder- und Jugendtreff und Familienbildung war. Sowohl kleine als auch große Kinder waren mit ihren Eltern vor Ort, lernten sich kennen und tauschen sich aus.

In diesem Monat wurde auch begonnen, das Elterncafé thematisch zu gestalten, mit 2 aufeinanderfolgenden Terminen, um auch so niedrigschwellig und offen Bildung zu vermitteln. Dieses Angebot wurde von Einzelpersonen genutzt und bedarf vermutlich mehr Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Diesbezüglich wurden dann in den umliegenden Kindergärten Plakate aufgehängt, um auf das Angebot aufmerksam zu machen. Das Elterncafé wird zunehmend von Eltern mit mehreren Kindern besucht, so dass die Kinder unter 6 Jahren mit dabei bleiben können – für diese steht ein Kreativangebot mit Betreuung zur Verfügung und die Kinder ab 6 Jahre können in den Kinder- und Jugendtreff gehen.

Das Angebot Musikspielgruppe wurde im Mai auf einen Nachmittag verlegt, da Eltern das gewünscht hatten, um daran teilnehmen zu können auch wenn sie berufstätig sind. Zudem konnte eine Honorarkraft zur inhaltlichen Ausgestaltung und Unterstützung bei der Durchführung des Angebots gewonnen werden.

Zur Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung kann gesagt werden, dass eine Vorstellung von „Kinder machen Eltern“ im Netzwerk frühe Hilfen stattgefunden hat und auch an der Stadtteilrunde Lutherviertel zukünftig regelmäßig teilgenommen wird.

Im Juni feierte das QUER BEET seinen 18. Geburtstag. Dieses Fest war eine gute Gelegenheit zur Verknüpfung aller drei Bereiche der Einrichtung. Familien mit großen und kleinen Kindern waren vor Ort, Jugendliche und auch Senioren. Für alle BesucherInnen gab es ein buntes Programm.

Eine weitere Besonderheit war die Bürgerbeteiligung in den Räumlichkeiten von „Kinder machen Eltern“ zur Neugestaltung des Spielplatzes auf dem benachbarten Rosenplatz. Diese fand im Rahmen des wöchentlichen Frühstückstreffs statt und wurde sehr gut besucht. Die Eltern konnten somit Partizipation erleben.

Alle sonstigen Angebote fanden regelmäßig statt und wurden gut besucht.

Zusammenfassend für das 1. Halbjahr 2016 kann gesagt werden, dass neue Ideen ausprobiert wurden und einige davon wieder neue Möglichkeiten eröffnen.

So wurde ersichtlich, dass Familienfreizeiten sehr gut besucht werden und dabei auch die Eltern, der Kinder aus dem Jugendtreff erreicht werden können. Dies soll zukünftig genutzt werden, um gezielt bei solchen Veranstaltungen Bildung zu vermitteln, z.B. indem ein Fachmann/ -frau zu einem bestimmten Thema für ein Kurzvortrag oder eine Diskussionsrunde eingeladen wird.

Weiterhin war die Informationsveranstaltung im Kindercafé Krümel – also Außerhaus – erfolgreich, weshalb derartige Veranstaltungen wiederholt werden sollten, um auf „Kinder machen Eltern“ aufmerksam zu machen und um mehr Familien zu gewinnen.

Für das Elterncafé und speziell das thematische Café muss mehr Werbung gemacht werden. Wenn dieses offene Angebot genauso vielfältig besucht wird wie der Frühstückstreff, dann wäre eine Möglichkeit, dazu gelegentlich themenspezifisch Fachleute einzuladen.

Für die stärkere Einbeziehung der Eltern, deren Kinder den Kinder- und Jugendtreff besuchen gibt es neue Ideen, die im 2. Halbjahr umgesetzt werden sollen.

Ein Großteil von Bildung wird während der offenen Angebote niedrigschwellig vermittelt. Dabei spielt die Beziehung, die zu den Eltern aufgebaut werden konnten eine bedeutende Rolle. Viele Fragen und Unsicherheiten können besprochen werden, aber auch der Stand der Forschung auf verschiedenen Bereichen vermittelt werden – etwa wenn es um Bindung, Kitaengewöhnung die Bedeutung von Gleichaltrigen geht.

Vernetzung des Projektes nach außen, mit anderen Einrichtungen und Fachleuten funktioniert gut und wird kontinuierlich erweitert. Zudem besucht die Projektleiterin eine Fortbildung zum Elternberater / Elternbegleiter.

Für das Projekt konnten neue ehrenamtliche Helfer gewonnen werden, die regelmäßige Angebote unterstützen und auch einmalige Veranstaltungen mit ausgestalten. Weiterhin wurden Honorarkräfte gefunden, die z.B. die Musikspielgruppe als auch kreative Angebote durchführen.

gez.: Maria Neubert (Projektleiterin)

Das Projekt wird gefördert durch:

